

BERICHT und GEDANKEN zum 2. März und 3. Mai 2012  
Veranstaltung des Integralen Salon im Zentrum Wien  
Kollektive Bewußtseinsaufstellung:

**Ordnung-Pluralismus-Totalitarismus und die Schatten der Macht**

Liebe Freundinnen und Freunde zweier ereignisreicher Abende im Integralen Salon im Zentrum Wien, am 2.3. und 3.5.2012, Danke, daß Ihr alle mitgewirkt habt, diese Abende integral zu gestalten. In unserer Reihe: **Gesellschaft in integraler Sicht**, deren Aspekte wir mit unterschiedlichen Methoden in 2012 untersuchen, wie Power Point Vortrag, Film, Referat, Erfahrungsübungen, - wagten wir am 2. März eine Methode, die viele von uns schon ausprobierten, ohne Fachleute zu sein, nämlich das Experiment einer Aufstellung unter der Leitung von Ramona Wanzenböck und Peter Klein. Es wurde sorgfältig und professionell vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Nochmals besonderen Dank an Ramona und Peter. Eine Nachlese fand am 3.5. statt.

Für den 2.3. hatten wir uns zwei Ziele gesetzt: die Reflexion des Inhalts einer Aufstellung und ihrer Methode; wohl wissend, daß die meisten Teilnehmenden integral informiert sind und der Zeitrahmen von drei Stunden, es leider nicht gestatten würde, die Diskussion auszudehnen, geschweige denn, zu wissenschaftlichen Ergebnissen zu kommen. Zum Thema: es war für mich interessant, daß bei dieser Veranstaltung, aus einer verdeckten Auswahl aus 47 Begriffen, zunächst die Mystik und dann die Jugend zu zentralen Impulsgebern im Spannungsfeld von Gewalt, Change, Struktur, Ohnmacht, Schuld, Vertrauen, Liebe, Bewegung wurden. Die zurückgenommene und behutsame Moderation durch die Leitenden öffnete das Feld für ein teilweise stagnierendes, teilweise sich bewegendes Panorama. So konnte sich ein Ausschnitt einer symbolischen Wirklichkeit von Beziehungen entrollen, im Wechselspiel zwischen Ordnung, Pluralismus und Machtansprüchen, ohne forciertes Happy End.

Zur Methode: Bei der Aufstellung und der Reflexion wurden Bewußtseinszustände, - Strukturen, Subjektivität, Intersubjektivität, Objektivität, und ihre jeweils besonderen Beiträge für die Konstruktion von Weltansichten thematisiert und respektiert. Es wurde deutlich gemacht, daß die Ergebnisse von einer der angewandten Methoden: Kinesiologie, genau so wie der Verlauf der Aufstellung, durch viele Parameter konditioniert sind, jeweils auf Relatives verweisen und keinen verabsolutierenden Wahrheits- oder Bedeutungsanspruch haben. Der große Verdienst des Integralen Modells ist, einerseits vor prä- und trans Verwechslungen zu warnen und andererseits im Sinne Kants zu fordern, daß von äußeren Perspektiven aus, keine Aussagen über Innerlichkeit gemacht werden dürfen und umgekehrt. Gleichzeitig würdigt das I.M. die jeweiligen Fähigkeiten, die sich den verschiedenen Bewusstseinsstrukturen verdanken.

(zu Begriffserklärungen s. [www.integralesforum.org](http://www.integralesforum.org))

BERICHT und GEDANKEN zum 2. März und 3. Mai 2012  
Veranstaltung des Integralen Salon im Zentrum Wien

Kollektive Bewußtseinsaufstellung:

Beispielsweise lernen Menschen in der magischen Bewusstseinsstruktur sinnlichen Empfindungen, Lauten, Wörtern, Farben, Gerüchen, Gesten Bedeutung zu geben; und in übergeordneten Bewusstseinsstrukturen sich nicht länger ausschließlich mit diesen Bedeutungen zu identifizieren. Eine prä-trans Verwechslung besteht darin, die ausschließende Identifikation mit ihnen beizubehalten, indem man etwa im pluralistischen Bewusstsein durch Zaubersprüche verzaubern will.

Der Verlauf dieser ‚Kollektiven Bewußtseinsaufstellung‘ verdeutlichte, daß die klare Wahrnehmung und Äußerung eigener Befindlichkeiten durch die Aufgestellten, durch ZuseherInnen und die Leiter - und ihr Handeln in einem ritualisierten Rahmen, Signale geben, durch deren Symbolkraft alle Beteiligten sich anrühren lassen können oder auch nicht. Subjektive oder intersubjektive Herangehensweisen bringen andere Einsichten und anderes Handeln als objektive. Eines der Ziele des Abends, klar zu stellen, daß Weltsichten sich verschiedenen Kontexten verdanken, wurde erreicht. Die Nachlese am 3.5. regte an, sich mit eigenen Erwartungen, Perspektiven, Wahrnehmungen, Bedeutungsfindungen, Veränderungen in der Zwischenzeit, Konsequenzen für das eigene Handeln, auseinander zu setzen und von anderen zu erfahren. Die Betrachtung des Videos der Aufstellung bot Gelegenheit, von der Wahrnehmung des Geschehens ausgehend, das eigene Erleben nochmals zu verbalisieren, es zur eigenen Transformation zu nutzen und manchmal anderen in einem gemeinsamen Bedeutungsfeld zu begegnen oder sich zu differenzieren, noch eigene Einsichten zu verabsolutieren.

Die inhaltliche Bedeutung des Geschehens stand im Fokus des Interesses, weil eine wissenschaftliche Evaluierung der Methoden an zwei Abenden nicht möglich ist. Der wertschätzende Umgang mit einander ließ ein Feld achtsamer Zuwendung entstehen, das sogar den hartnäckigen Skeptiker der Gruppe zu einem Perspektivenwechsel von Äußerlichkeit zu Innerlichkeit veranlaßte und dazu, seine Wertschätzung für den Abend und die Veranstalter auszusprechen. Dadurch entstand ein ‚Integraler Flow‘, der als überaus wohltuend von vielen festgestellt wurde. Immer dann, wenn wir gemeinsam achtsam, respektvoll und wohlwollend ein Thema erarbeiten, wird diese Herzensklarheit spürbar, - ein gemeinsames Sein in der Vielheit der Ausdrucksformen. Somit vertiefte diese wertvolle Nachlese die schwierige Auseinandersetzung mit einem sehr abstrakten Thema und machte es beeindruckend lebendig.

Herzliche Grüße

Mag. Johanna E. Schwarz

Mai 2012